

Elektroschrottwertschöpfung in Ghana – postkoloniale Ausbeutung?

Speditionen und Reedereien sind an dieser globalen Lieferkette ebenfalls beteiligt und verdienen viel Geld. Für die Müllsammler bleibt oftmals nur ein kleiner Lohn übrig, der dennoch zum Überleben reicht. Vor Ort ist das Müllsammel- und Recyclingsystem gut hierarchisiert und strukturiert; die Wertschöpfungskette ist jedoch nicht gut ausgeschöpft. Die extrahierten Rohstoffe gelangen über Großhändler zurück an große Firmen, die diese erneut in Elektrogeräten verbauen. Zu kaufen gibt es hierfür vielleicht ein neues Smartphone, selbstverständlich für einen günstigeren Preis, da die verwendeten Materialien durch das Recycling in Ghana günstiger gewonnen werden konnten als beim Neuabbau in Minen. Doch auch dieses Smartphone wird schon bald wieder veraltet sein und somit erneut zu Elektroschrott werden. Wird es nicht vor Ort in den Verbraucherstaaten recycelt, so gelangt es wieder auf illegale Weise auf eine globale Müllhalde wie der in Ghana. Der Hauptgewinn dieses Recyclingkreislaufes wird jedoch trotz des gefährlichen Einsatzes der Arbeiter auch dann wieder nicht vor Ort in Agbogbloschie bleiben.

Spiegel (2011): Bojanowski: Uno-Studie zu Elektroschrott. Europas Gift verseucht Spielplätze in Afrika. <https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/uno-studie-zu-elektroschrott-europas-gift-verseucht-spielplaetze-in-afrika-a-794843.html>.

Planet Wissen (2019): Zeitler A.: Ghana. Giftiger Elektromüll. <https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/ghana/pwiegiftigerelektromuell100.html>
Tagesschau

ARD-aktuell. Tagesschau (2019): Borchers J.: Elektroschrott in Ghana. Die Gifthalde von Accra. <https://www.tagesschau.de/ausland/ghana-elektroschrott-101.html>

Vision Kino: Natalia Wiedmann (2018): Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon hier. https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/FilmTipp_ZOOM/Viki-Filmtipp-ZOOM-Welcome_to_Sodom.pdf

Elektroschrottwertschöpfung in Ghana – postkoloniale Ausbeutung?

M4: Warenströme des Elektroschrotts



Bildrechte: Statista (2020): **Wo der Elektroschrott landet.** <https://de.statista.com/infografik/20435/stroeme-von-illegal-verschifften-elektronikabfaellen-nach-regionen-weltweit/> Quelle: World Economic Forum; UNU, OECD

M5: Definition Kolonialismus

Kolonialismus bezeichnet die Ausdehnung der Herrschaftsmacht europäischer Länder auf außereuropäische Gebiete mit dem vorrangigen Ziel der wirtschaftlichen Ausbeutung. Zwar waren im Zeitalter der Entdeckungen auch missionarische Gründe und der Handel für den Kolonialismus maßgeblich (seit der industriellen Revolution – Industrialisierung – v. a. der Bezug billiger Rohstoffe); im Vordergrund stand jedoch immer die Mehrung des Reichtums der Kolonialherren und Mutterländer. 1914 befand sich über die Hälfte der Weltbevölkerung unter direktem kolonialen Einfluss. Insb. nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine weitgehende Dekolonialisierung. Obwohl die ehemaligen Kolonialstaaten nun formal unabhängig

waren, blieben aufgrund der geschaffenen Strukturen (künstliche Grenzen, mangelhafte Infrastruktur, einseitige wirtschaftliche Orientierung etc.) kulturelle, wirtschaftliche u. a. Abhängigkeitsstrukturen bestehen.

Originaltext wörtlich von bpb 2023 nach: Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: *Das Politiklexikon*. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

M6: Definition Postkolonialismus

Die Beziehungen zwischen globalem Norden und globalem Süden sind bis heute fundamental geprägt von einer gemeinsamen Vergangenheit der Kolonisierung. Postkolonialismus thematisiert das Fortbestehen und Nachwirken von Beziehungsmustern kolonialer Herrschaft.

Es gab viele Formen von gewaltsamer Besetzung/Kolonialisierung in der Menschheitsgeschichte, nicht nur von europäischer Seite. Der europäische Kolonialismus ist aber einzigartig, was das Ausmaß und die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen angeht, die im Zuge dieser Epoche weltweit entstanden sind.

Bis heute gibt es global eine ungleiche Machtverteilung auf allen Ebenen:

- wirtschaftliche Macht
- politische Macht
- medialer Einfluss
- wissenschaftliche Macht

Vor allem die Menschen in den Südländern bekommen die (negativen) Folgen davon zu spüren (z.B. Ausbeutung in den globalen Arbeitsmärkten, Nachteilige Handelsabkommen auf dem Weltmarkt, Einschränkung der internationalen Bewegungsfreiheit, etc.).

Originaltext wörtlich übernommen von: Götz K.: *Kulturshaker. Postkolonialismus*. <https://kulturshaker.de/global/postkolonialismus-2/#:~:text=Die%20Postkoloniale%20Theorie%20ist%20eine,in%20Nord%20und%20S%C3%BCd%20hat.>

Elektroschrottwertschöpfung in Ghana – postkoloniale Ausbeutung?

M7 Nachhaltige Lösungsansätze in Ghana?

Die Regierung Ghanas wird unterstützt von verschiedenen NGOs sowie Regierungsorganisationen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. So beteiligen sich beispielsweise das Umweltbundesamt sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) an verschiedenen Projekten in Ghana, die das Recycling vor Ort verbessern sollen.

Als erstes Land in Westafrika hat Ghana dabei im Jahr 2016 ein Gesetz über die Kontrolle und Handhabung von Elektro- und Elektronikabfällen erlassen. Hiermit soll die Basler Konvention nun auch im nationalen Recht verankert werden. Zu den gesetzlichen Maßnahmen zählen nun:

- Einbindung der informellen Arbeiter in das Recycling, Formalisierung der Jobs
- Etablierung eines landesweiten Sammelmehchanismus
- Durchführung von Schulungen und Workshops vor Ort
- Ökosteuer auf elektronische Geräte für Hersteller und Importeure
- Verpflichtung für Hersteller zur Registration bei der ghanaischen Umweltbehörde
- Stärkere Kontrolle durch den Zoll

Unterstützt wird die Regierung von Ghana dabei beispielsweise der GIZ, die folgende Maßnahmen durchführt:

- Austausch zwischen der Recyclingindustrie und den informellen Arbeitern

- Umstellung der nicht registrierten Müllhalden in umweltgerechte Recyclingparks
- Beratung des ghanaischen Umweltministeriums zum Aufbau eines funktionierenden Elektroschrottmanagements

Auch Deutschland hat sein Gesetz angepasst: Seit 2015 muss laut dem neuen Elektrogesetz beim Export nachgewiesen werden, dass die Ware noch funktioniert. Die Nachweispflicht liegt daher nun mehr beim Exporteur; zuvor war der Zoll für die Überprüfung verantwortlich.

Doch die Strukturen, die sich von den europäischen Häfen bis hin zu den Sammlern in Ghana vor Ort über Jahrzehnte etabliert haben, sind sehr beständig. Die erfolgreiche Umsetzung der Gesetze wird daher ein langwieriges Unterfangen.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2023): Umweltgerecht und sozialverträglich mit Elektroschrott umgehen. Umweltgerechte Entsorgung und Recycling von Elektroschrott in Ghana. <https://www.giz.de/de/weltweit/123767.html>.

Adelphi consult (2021): Nachhaltiges Management von Elektroschrott in Ghana. <https://adelphi.de/de/projekte/nachhaltiges-management-von-elektroschrott-in-ghana-0>.

Internationale Politik. Das Magazin für globales Denken (2016): von Finck Z., Manhart A.: Das Geschäft mit dem Schrott. Elektroschrottberge in afrikanischen Großstädten sind auch unser Problem. <https://internationalepolitik.de/de/das-geschaeft-mit-dem-schrot>.

Elektroschrottwertschöpfung in Ghana – postkoloniale Ausbeutung?

Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Einstieg eine originäre Begegnung mit dem Lerngegenstand Agbogbloshie, indem sie sich auf Google Earth in den beiden 360-Grad-Szenen orientieren. Daraus erschließen sie sich Fragen, die sich ihnen beim Betrachten stellen.

Im nächsten Schritt versuchen sie, die eigenen Fragen mithilfe von Quellen zu beantworten.

Des Weiteren erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Elektroschrottwertschöpfungskette sowie ihre Probleme und Chancen vor Ort in Agbogbloshie unter dem Leitmotiv der Nachhaltigkeit.

Auf Basis der bisher gewonnenen Informationen sammeln die Schülerinnen und Schüler im Anschluss erstmals Argumente zur Diskussionsfrage, inwiefern es sich beim Export von Elektroschrott um postkoloniale Ausbeutung handelt.

Anschließend wird die Diskussion im Klassenverband durchgeführt. Hier sind unterschiedliche Methoden denkbar (Podiumsdiskussion, Fishbowl-Diskussion etc.).

Zum Schluss wird in der Gruppe ein Maßnahmenplan erstellt. Hierbei ist es wichtig, dass die ganze Gruppe sich auf eine Priorisierung der Maßnahmen einigen soll, sodass innerhalb der Gruppe

ausreichend kommuniziert und diskutiert wird. Dieser wird vorgestellt und mit aktuellen Lösungsansätzen in Ghana verglichen

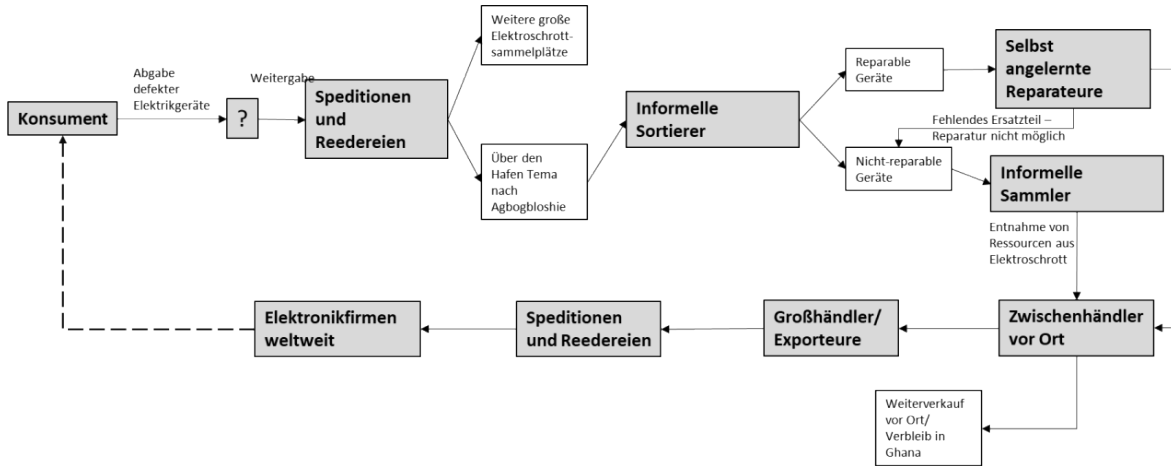
Im Maßnahmen-Plan werden bereits die verschiedenen Akteure betrachtet. Hierauf aufbauend lässt sich die eigene Rolle in der Elektroschrottwertschöpfungskette reflektieren und nochmals die Frage nach postkolonialer Ausbeutung aufwerfen.

Als Reflexion / Transfer bietet sich an, die Schülerinnen und Schüler aufzufordern, ähnliche postkoloniale Strukturen zu benennen und mit der Elektroschrottwertschöpfungskette zu vergleichen (z.B. Landgrabbing, Arbeitsteilung am Beispiel der Jeans etc.: Wer sind typische Akteure? Wo ist meine Rolle? Welche Warenströme gibt es?).

Für einen vertieften Einblick in das Leben der Menschen vor Ort sei der Film „Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon da“ empfohlen. Dieser erlaubt einen Einblick ganz aus der Sicht der Einwohner vor Ort durch das bewusste Verzicht auf einen hinterlegten Kommentar.

*Quellen- und Literaturangaben
s. Quellen in den Materialien*

Lösungsvorschlag zu M3: Die Elektroschrottwertschöpfungskette in Agbogbloshie



Quelle: Eigene Darstellung nach Informationen aus den genannten Quellen